

Bundesamt für Umwelt (BAFU)
Sektion Politische Geschäfte
3003 Bern

Basel, 21.01.2020

Stellungnahme zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF)

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) Stellung nehmen zu können.

Die vorliegende Änderung beinhaltet notwendige und zwingende Anpassungen. Wir begrüssen sie grundsätzlich. Gerne nutzen wir diese Gelegenheit um einige Überlegungen und Anliegen zu den Anpassungen zu formulieren. Wir danken für die wohlwollende Prüfung unserer Eingaben.

Gefährdungsstatus der Felchen

Der Gefährdungsstatus «potentiell gefährdet», mit welchem die mehr als 25 Felchenarten in der Schweiz zusammengefasst werden, wird diversen Arten wie z.B. dem Edelfisch (*C. nobilis*) aus dem Vierwaldstättersee, nicht gerecht. Auch in der aktuellen «Fauna Helvetica, Pisces», wird dies so beschrieben: «Die Gattung *Coregonus* spp wird zurzeit in der Schweiz als «potentiell gefährdet» eingestuft. Je nach Art kann diese Beurteilung jedoch stark variieren».

Laut Quellen der EAWAG sollen genauere Daten zu den Schweizer Felchen bis Anfang 2021 vorliegen, auch der Gefährdungsstatus der verschiedenen Arten soll ermittelt werden. Wir erwarten, dass die neuen Erkenntnisse zu den Felchen im Nachgang an die Datenerhebung so rasch wie möglich Eingang in die vorliegende Verordnung finden werden.

Verbreitungsgebiete und französische Namen

Die natürlichen Einzugsgebiete sind Teils nicht korrekt angegeben. So wird z.B. der Schneider als im Inn-Einzugsgebiet vorkommend klassiert, jedoch sind die wenigen Seen im Bündnerland wo dieser vorkommt laut «Fauna Helvetica 7, Pisces» künstlich besetzt worden (weitere Beispiele in den Kommentaren im PDF im Anhang).

Ebenso stimmen einige der französischen Artnamen nicht mit «Fauna Helvetica 7, Pisces» überein (auch im Anhang).

Wir bitten Sie, dies zu überprüfen.

Wasserkraft und Hochwasserschutzprojekte

Die Fassade des artenreichen, naturnahen «Wasserschlosses Schweiz» bröckelt. Von 73 Fischarten sind nur 14 als «nicht gefährdet» eingestuft und ein grosser Teil der Gewässer sind nicht natürlich und verbaut. Die Gewässer als Lebensräume und insbesondere die Fische sind unter massivem Druck von verschiedener Seite. Nebst der Wasserkraftnutzung, Belastungen durch Schad- und Nährstoffe und direkten Lebensraumverlusten wirkt sich auch der Klimawandel stark auf die Gewässer aus. Seitens Politik sind Angriffe auf den Gewässerschutz leider dennoch keine Seltenheit. Wir fordern, dass der Gefährdungsstatus von Fischen sowie weiteren Gewässerorganismen auch bei Hochwasserschutz- und Wasserkraftprojekten konsequent berücksichtigt und gefährdete Arten geschützt und gefördert werden.

Mit freundlichen Grüssen